

ROBERT SCHNEIDER



Robert Schneider wurde am 16. Juni 1961 in Bregenz als uneheliches Kind geboren, wuchs in einem Bergdorf in Vorarlberg (Österreich) auf, wo er heute als freischaffender Schriftsteller lebt. Er studierte Komposition, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Wien.

Sein erster Roman „Schlafes Bruder“ wurde 1992 ein literarischer Sensationserfolg, nachdem er von 23

Verlagen abgelehnt worden war. Für diesen Roman erhielt Robert Schneider verschiedene Auszeichnungen. Joseph Vilsmaier verfilmte den Bestseller 1995 und mit dem Erfolg kamen auch die Verarbeitung zum Ballett im Pfalztheater Kaiserslautern und die Vertonung als Oper durch den Komponisten Herbert Willi nach dem Libretto von R. Schneider. Das Buch wurde bisher in 36 Sprachen übersetzt.

1993 erschien das Monolog „Dreck“ über die Angst vor dem Fremden, das als „bestes zeitgenössisches Theaterstück“ gekürt wurde.

Geboren: 16.06.1961 in Bregenz (A)

Studium der Komposition, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft

1992: Roman „Schlafes Bruder“

1995: Verfilmung des Romans

dem Roman folgten eine Oper, ein Ballett und Übersetzungen in vielen Sprachen.

Vielseitiger Künstler

Robert Schneider: **Schlafes Bruder** (1963)

Zusammenfassung:

Die Geschichte von dem Musiktalent Elias Alder wird von einem auktorialen Erzähler erzählt, der den Lesern schon in den ersten Kapiteln den Verlauf der Geschichte bekannt gibt. Er verwendet eine Sprache, die reich an altertümlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Wendungen ist.

In einem kleinen Dorf in den österreichischen Alpen kommt Johannes Elias Alder 1803 zur Welt. Er ist ein unehelicher Sohn vom Kurat. Im Bergdorf gibt es nur zwei Geschlechter, die Alder und die Lamparter, die sich in den Jahren vermischt haben und also miteinander verwandt oder verschwägert sind. Deswegen ist ein Großteil der debilen Dorfbewohner mongoloid.

Schon als Kind wird Elias von den Dorfbewohnern gemieden, weil er gelbleuchtende Augen hat und erst mit 5 Jahren komischerweise die Pubertät völlig durchlebt hat. Außerdem besitzt er ein übernatürlich feines Gehör: Er kann die allen anderen Menschen verborgenen Klänge und Geräusche des Universums hören, sogar den Herzschlag der Cousine Elsbeth, als sie noch im Bauch ihrer Mutter ist: Ab diesem Moment spürt Elias, dass Elsbeth seine große Liebe sein wird, da ihr Herzschlag identisch mit dem seinen ist.

Wegen seines abnormen Äußeren wird der kleine Elias von den Dorfbewohnern misstrauisch betrachtet und das macht seine Mutter, so traurig und verzweifelt, dass sie sich lieber ein mongoloides Kind gewünscht hätte; sie sperrt Elias zwei Jahre lang zu Hause ein, damit niemand ihn sehen kann und sie wird sogar krank.

Erzähler und Sprache

1803: Geburt des Protagonisten Kleines Dorf, wo fast alle Verwandte sind

Mit 5 Jahren reift Elias körperlich viel schneller als Gleichaltrige und sein Gehör wird immer feiner und empfindsamer.

Zuneigung und Liebe zu seiner Cousine Elsbeth

wegen seiner Eigenarten muss Elia zu Hause bleiben

„Zwischenzeitlich unterließ die Seffin¹ alles, was einer günstigen Entwicklung ihres frühreifen Jungen hätte förderlich sein können. Sie sprach nicht mit ihm, stellte die Suppe vor die Gadentür², wie man einer Katze die Milch hinstellt. Anfänglich vermied sie jede Berührung aus Angst, sich am Gelbfieber seiner Augen anzustecken. Zärtlichkeit, ein solches oder ähnlich lautendes Wort, war ihr und den meisten Eschberger Weibern unbekannt. Auch trug sie immer weniger Sorge um seine Reinlichkeit, weshalb es schließlich dahin kam, dass Elias verdreckte und verlauste.“

1. Die Mutter Agathe Alder wird „die Seffin“ genannt, weil sie die Frau von Seff Alder ist.
2. e Gadentür = e Kammertür (schwäbischer Dialekt)

Elias entwickelt zu seinem Cousin Peter eine liebevolle Zuneigung, weil dieser der einzige ist, der regelmäßig vor sein Fenster kommt und der sein Genie erkennt.

Beziehung zum Cousin Peter

Elias erprobt die Möglichkeiten seiner Stimme, spricht dabei, ohne sich dessen bewusst zu sein, sogar mit den Tieren und imitiert die Stimmen der Dorfbewohner.

Nachts bringt er sich selbst das Orgelspiel bei, da der Organist, Lehrer Oskar Alder, sich aus Angst vor dem Talent des Jungen weigert, ihn zu unterrichten. Eines Tages betraut der Vater von Peter seinen Sohn und bricht ihm dabei den Arm; voller Hass plant Peter das Verderben des Vaters und steckt den Stall in Brand. Elsbeth wird von Elias aus dem brennenden Haus gerettet, während das Feuer das halbe Dorf vernichtet.

Elias lernt selbstständig Orgel spielen

Peter verursacht einen Brand und Elias rettet die Cousine Elsbeth

Mit der Hilfe seines Freundes Peter repariert Peter die Orgel der Kirche. Der Organist ist neidisch auf Elias Talent, deswegen betrinkt er sich und später erhängt er sich. Elias nimmt seine Stelle als Organist und Lehrer ein. Inzwischen heiratet Elsbeth einen Bauer des Dorfes.

**Elias wird zum Organist im Dorf
Elsbeth heiratet**

Als Elias und Peter 22 Jahre alt sind, kommt der Domorganist Goller von der nächsten Stadt, entdeckt Elias Talent und lädt ihn zum Feldberger Orgelfest ein. Peter überredet ihn die Einladung anzunehmen und begleitet ihn. Im Dom muss er über das Lied „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“ improvisieren. Während seiner Improvisation sind alle Zuhörer hypnotisiert und begeistert und er gewinnt den Improvisationswettbewerb. Beim Orgelspielen erinnert er sich an die Worte eines Wanderpredigers, der sagte, dass ein wahrhaft Liebender niemals schlafe; so fasst er einen unglaublichen Entschluss: Er will nicht mehr schlafen. Geistig verwirrt zwingt sich Elias mit Hilfe von Narrenpilzen und Tollkirschen und kalten Bädern im Bach wach zu bleiben, in der Hoffnung, dass dieses wache, neue Leben ihm die Liebe Elsbeths bringen werde. Johannes Elias Alder stirbt schließlich am achten Tag an Atemlähmung, durch eine Überdosis der Tollkirschen. Peter begräbt den geliebten Freund heimlich und behält dieses Geheimnis für sich.

Elias wird zum Orgelfest in der Nachbarstadt eingeladen und gewinnt den Wettbewerb

Elias verzichtet auf Schlaf, denn „der Schlaf ist des Todes Bruder und wer tot ist, der liebt nicht.“

Er nimmt Drogen, um wach zu bleiben, bis er stirbt.



*Elias und Peter in der Verfilmung des Romans aus dem Jahr 1995 –
Der Regisseur ist Joseph Vilsmaier*

Mit fünf Jahren erlebt Elias etwas Außergewöhnliches¹:

Dann geschah das Wunder. An diesem Nachmittag hörte der fünfjährige Elias das Universum tönen. (...)

5 Geräusche, Laute, Klänge und Töne taten sich auf², die er bis dahin in dieser Klarheit noch nie gehört hatte. Elias hörte nicht bloß, er sah das Tönen. (...)

10 Und tiefer ging sein Ohr³, hinein in alles Geschrei, Geschwätze⁴, Gekeife⁵, in alles Reden und Flüstern, Singen und Stöhnen, Grölen und Johlen, Flennen⁶ und Schluchzen, Seufzen und Keuchen, Schlürfen und Schmatzen, ja hinein in das plötzliche Schweigen, wo in Wahrheit die Stimmbänder⁷ noch vom Klang der eben gesagten Worte heftig vibrierten. Ja selbst das Dröhnen⁸ der Gedanken blieb dem Kind nicht unerhört. Immerfort verpotenzierte⁹ sich sein Gehörkreis¹⁰ und wurde immer
15 pittoreskerer Klänge ansichtig¹¹.

20 Dann das unbeschreibliche Konzert von Geräuschen und Lauten aller Tiere und aller Natur und die nicht enden wollende Zahl der Solisten darin. Das Muhen und Blöcken, das Schnauben und Wiehern, das Gerassel von Halfterketten¹², das Lecken und Zungengewetze¹³ an Salzsteinen, das Klatschen der Schwänze, das Grunzen und Rollen, das Furzen und Blähen¹⁴, das Quieken und Piepsen, das Miauen und das Gebell, das Gackern und Krähen, das Zwitschern und Flügelschlagen, das Nagen und Picken, das Grabschen und Scharren ...

25 (...) Von einem letzten Klang ist zu berichten, einem Klang von so filigraner Gestalt, daß er doch in all dem Rumor des Universums hätte untergehen müssen. Aber der Klang blieb und ging nicht unter. Er drang her von Eschberg. Es war das weiche Herzsclagen eines ungeborenen Kindes, eines Fötus, eines weiblichen Menschen. Was Elias gehört und geschaut hatte, vergaß er, aber den Klang des ungeborenen Herzens nicht
30 mehr. Denn es war das Herzsclagen jenes Menschen, der ihm seit Ewigkeit vorbestimmt war. Es war das Herz seiner Geliebten. Unglaublich ist es, daß Elias diesen Gewaltakt überlebt hat und unglaublich, daß er nicht irrsinnig geworden ist davon.

1. außergewöhnlich = *straordinario*
2. sich auf-tun, a, a= *schüdersi*
3. Tiefer ging sein Ohr = *il suo udito si acuiva*
4. s Geschwätz = *cicaleccio*
5. keifen = *strillare*
6. flennen = *frignare*
7. s Stimmband ("er) = *corda vocale*
8. s Dröhnen = *rimbombo*
9. sich verpotenzieren = *potenziarsi*
10. r Gehörkreis = *cerchio / campo sonoro*
11. etwas(G) ansichtig werden = etwas wahrnehmen = *percepire qc.*
12. s Gerassel von Halfterketten = *strepito delle cavezze*
13. Lecken und Zungengewetze = *leccare*
14. Furzen und Blähen = *scorregge e flatulenze*

Leseverständnis

1. Welches Wunder passiert dem fünfjährigen Elias?
2. Was für Geräusche erkennt er?
3. Welches Geräusch fällt ihm besonders auf und kann er nicht vergessen?

Wortschatzübung

1. In der deutschen Sprache gibt es viele treffende Wörter, um Geräusche zu beschreiben. In diesem Text werden verschiedene Ausdrücke erwähnt, die mit Geräuschen zu tun haben. Finde für jedes der folgenden Wörter mit der Hilfe des Wörterbuchs das entsprechende Wort in italienischer Sprache!
2. Unter den verschiedenen Geräuschen erkennt Elias die Stimmen und die Geräuschen verschiedener Tiere. Welchen Tieren gehören die folgenden Geräusche?

Geräusch (Substantiv)	Verb	Tier	Bedeutung (Italienisch)
s Muhen	muhen	e Kuh ("e)	muggito / muggire
s Blöken	blöken	s Schaf (e)	
s Schnauben			sbuffare
s Wiehern			
s Grunzen und s Wälzen			grugnito / grugnire e rotolare
s Quicken			
s Piepsen			
s Miauen			
s Gebell			
s Gackern			
s Krähen			
s Zwitschern			
s Flügelschlagen	mit den Flügeln schlagen		
s Nagen			
s Picken			beccata / beccare
s Trompeten			
s Schreien			

Robert Schneider: **Schlafes Bruder** (aus dem Kapitel: **Das Orgelfest**)

Das Feldberger Orgelfest war das Musikereignis des Jahres überhaupt. Sogar aus dem Liechtensteinischen pilgerten die musikliebenden Herrschaften und Nobilitäten, um die Improvisationskunst der Eleven¹ des Musikalischen Institutes hören zu können. Die große, siebzehnstimmige Hauptorgel mit ihrem mächtigen Trompeten- und Posaunenchor und dem silbrigen Prinzipalklang des Brustpositivs² war eines der kostbarsten Instrumente im damaligen Vorarlberg, und sie bildete eine wunderbare Synthese zwischen französischer und süddeutscher Orgelbaukunst.

1. Eleven = Lehrlinge der Landwirtschaft
2. s Brustpositiv = *una tastiera dell'organo*

Elias soll als vierte der fünf Konkurrenten über das Kirchenlied „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“ improvisieren. Während er spielt, erlebt er die Ereignisse und die Gefühle seines ganzen Lebens, er spielt lange und kann die Zuhörer begeistern, ja sogar fast hypnotisieren.

Er tat die Augenlider zu, hob den Kopf und träumte sich nach Eschberg zurück, indessen die Orgel alle heraufdämmernden Bilder³ mit schwärmerischer Klangpracht über die Köpfe der Zuhörer ausbreitete.

Die Natur wurde Musik. Jene geheimnisvollen Novembertage, wo der Nebel vom Rheintalischen⁴ auf und nieder schwappte⁵, in den Weiler Hof, wo seine Heimat war. Wie der Nebel in den Wäldern gefror, eisige Fäden von den Zweigen zog und die Rinde⁶ der Tannen mit Rauhreif⁷ beschlug. Wie sich Mond und Sonne gegenüberstanden – der Mond, eine zerbrochene Hostie, die Sonne, die Wange der Mutter... (...)

3. heraufdämmernde Bilder = *immagini sempre più chiare*
4. s Rheintalische = *la Valle del Reno*
5. schwappen = *sguazzare*
6. e Rinde = *corteccia*
7. r Rauhreif = r Raureif = *brina*

20 Und Elsbeth wurde Musik. Elsbeth! Die Farbe und der Geruch ihres
 laubgelben⁸ Haares, der kaum merkliche Gehfehler, das Lachen ihrer
 dunklen Stimme, die runden, so lebendigen Augen, das Knollennäschen,
 das blaue Kleid mit dem großen Karomuster⁹. Wie Elsbeth behutsam
 durchs Gras schritt, auf daß¹⁰ sie kein Gänseblümchen zertrete. Wie sie
 25 mit kleinen Händen die Schnorre¹¹ einer Kuh streichelte, Zwiesprache
 mit ihr hielt, heimlich den Säuen¹² Apfelfrinde zuwarf...
 Während er diese Gedanken in die anrührendste¹³ Musik setzte, die
 damals gehört worden war, vernahm¹⁴ er auf einmal Elsbeths
 Herzschlagen wieder. Und er wurde unruhig, der Rhythmus könnte
 30 verlorengehen. Aber der Rhythmus blieb und verschmolz¹⁵ mit dem
 seines eigenen Herzens.

(...) Wenn er also musizierte, vermochte¹⁶ er den Menschen bis auf
 das Innerste seiner Seele zu erschüttern. Er brauchte nur die
 gefundenen Harmonien in größere, musikorganische Zusammenhänge
 35 zu stellen, und der Zuhörer konnte sich der Wirkung nicht mehr
 entziehen. Ohne seinen Willen traten ihm dann die Tränen aus den
 Augen. Ohne seinen Willen durchlitt¹⁷ er Todesangst, Kindesfreuden, ja
 bisweilen gar erotische Empfindungen. Solches in der Musik geleistet zu
 haben, war das Verdienst des Johannes Elias Alder.

- 8. laubgelb = *biondo come foglie*
- 9. s Karomuster = *disegno a quadretti*
- 10. auf dass = *in modo che*
- 11. e Schnorre (Dialekt) = r Rüssel = *grugno, muso*
- 12. e Sau ("e) = *scrofa*
- 13. anrührend = *toccante*
- 14. vernahmen, a, o = *percepire*
- 15. verschmelzen, o, o = *fondersi*
- 16. vermögen, o, o = *riuscire*
- 17. durchleiden, i, i = *provare con sofferenza*

Leseverständnis

Entsprechen diese Sätze dem Text (= **R** / Richtig) oder nicht (= **F** / Falsch)?
 Oder steht das nicht im Text (= **WN** / Man weiß nicht)

1. Das Feldberger Orgelfest war ein bekannter und beliebter Musikwettbewerb.
2. Am Wettbewerb durften nur junge Musiker teilnehmen.
3. Die Konkurrenten mussten über ein musikalisches Thema improvisieren.
4. Viele Zuhörer kamen zur Zeit des Orgelfestes nach Feldberg, weil sich hier die größte Orgel in Europa befand.
5. Die Feldberger Orgel war das älteste Instrument in Vorarlberg.
6. Während Elias auf der Orgel spielte, erlebte er alles wieder, was er schon gemacht und empfunden hatte.
7. Während Elias spielte, sahen die Zuhörer, was Elias erlebte.
8. Beim Orgelspielen sah Elias Elsbeth vor sich.
9. Elsbeth gefiel das Leben mit den Tieren auf dem Land nicht.
10. Elias wurde nervös, weil er plötzlich Elsbeths Herzschlagen nicht mehr hörte.
11. Elias liebte die neblige Novembertage.
12. Wenn Elias Orgelmusik spielte, konnte er verschiedene Gefühle beim Publikum hervorrufen.



Themen des Romans

Die wichtigsten Themen, die im Roman erscheinen, sind:

1. Verkanntes / unentdecktes Genie

Schon am Anfang bedauert der Erzähler, dass so viele Menschen ihr Talent nicht entfalten können, weil die Umwelt, die Bedingungen, unter denen sie leben, es nicht zulassen:

„Welche prachtvolle Menschen, Philosophen, Denker, Dichter, Bildner und Musiker muß die Welt verloren haben, nur weil es ihnen nicht gegönnt war, ihr genuines Handwerk zu erlernen.“

Dieses Thema klingt immer wieder an, bis es fast wörtlich nach dem Tod von Elias wiederholt wird.

2. Die Kraft der Musik

Die Musik und die große Begabung für Musik gibt Elias seine Lebenskraft. Als er in der Kirche und beim Orgelfest spielt, wird es klar, dass es für Elias ein grundlegendes Bedürfnis ist, ein Musikstück schön und in der richtigen Tonart ohne Fehler zu hören und wie glücklich er dabei ist. Er kann seine Liebe zur Musik so eindrucksvoll vermitteln, dass die Zuhörer davon fasziniert sind.

3. Die Liebe

Liebe aus verschiedenen Perspektiven und von verschiedenen Arten. Das Gefühl von Elias ist so rein, tief und extrem, dass er am Ende beschließt, nicht mehr zu schlafen, um es so intensiv wie möglich zu erleben.

4. Kommunikationsschwierigkeiten

Als eines der Grundprobleme der Bevölkerung des Bergdorfes wird der Mangel an Kommunikation bezeichnet. In der Familie spricht man kaum, man sagt nur das Wesentliche und die Gefühle gehören nicht dazu. Die Unfähigkeit, Gefühle auszudrücken, erweist sich in allen Beziehungen und sie wirkt vor allem bei Elias fatal aus. Er kann Elsbeth seine Liebe zu ihr nicht sagen. Sie wartet umsonst darauf, dass er ihr seine Liebe kundtut und dann heiratet sie den Mann, den ihr Bruder Peter für sie gewählt hat.

„Obwohl sie einander in inniger Freundschaft zugetan waren, verheimlichten sie einander doch ihre bedeutsamen Gefühlsregungen. Das war ein ganz typischer Zug des Alderschen Geschlechts, und man darf billig hinzufügen, des vorarlbergischen überhaupt. Niemals hätte ein Alder einem Menschen anvertraut, daß er ihn liebhabte. Alles mußte ohne Worte geschehen, und wenn, nur in Andeutungen und Halbheiten. Sprachlos waren diese Menschen, ja sprachlos bis in den Tod.“

5. Gott

In dem Roman wird Gott generell für launisch und für alles Unheil verantwortlich gehalten.

6. Autobiografische Aspekte

Der Roman zeigt viele Ähnlichkeiten mit dem Leben des Autors. Wie der Protagonist wuchs Schneider in einem sehr kleinen Bergdorf in Vorarlberg auf, sein Vater war Landwirt. Schneider berichtete in einem Interview, dass er zu Hause weder Bücher noch Musik gehabt habe. Die einzige Musik, die er während seiner Kindheit gehört habe, sei die des Dorfforganisten sonntags in der Kirche gewesen. Er habe Musik geliebt und studiert und die habe ihm eine Ausdrucksmöglichkeit gegeben. Die Lebensbedingungen und die Merkmale der Dorfbewohner des Romans seien ähnlich denen der heutigen Menschen in seinem Land.

„Damals heiratete man in traditionellem Schwarz und tut es im Vorarlbergischen heute noch, gemäß der Auffassung, daß nicht einmal die Hochzeit ein Freudentag sein darf, weil durch die Freude die Sünde in die Welt gekommen sei. Tatsächlich schien Schwarz der gebührende Ton für damalige Hochzeiten. Selten wurde aus Liebe Hochzeit gehalten.“

Lösungen

Robert Schneider: **Schlafes Bruder** (aus dem Kapitel: *Das Wunder seines Hörens*)

Leseverständnis

1. Elias hatte eine außerordentliche Sinnerfahrung: In einer Art musikalischer Initiation nimmt er die Fülle des Universums in Klängen und Tönen wahr.
2. Er hört und erkennt jede Art von Geräuschen, Stimmen und Lauten der Natur.
3. Das Herzschielen eines ungeborenen Kindes, das er sofort zu lieben begann.

Wortschatzübung

1. s Geschrei = grida / s Gekeife = strilli / s Flüstern = sussurro / s Stöhnen = gemito / s Grölen = sbraitare / s Johlen = schiamazzo / s Schluchzen = singhiozzo / s Seufzen = sospirare / s Keuchen = respiro affannoso / s Schlürfen = trangugiare / s Schmatzen = schioccare con le labbra
2. Welchen Tieren gehören die folgenden Geräusche?

Geräusch (Substantiv)	Verb	Tier	Bedeutung (Italienisch)
s Muhen	muhen	e Kuh ("e)	muggito / muggire
s Blöken	blöken	s Schaf (e)	belato / belare
s Schnauben	schnauben	verschiedene Tiere	sbuffare
s Wiehern	wiehern	e Pferd (e)	nitrito / nitrire
s Grunzen und s Wälzen	grunzen – sich wälzen (rollen)	s Schwein (e)	grugnito / grugnire e rotolarsi
s Quieken	quieken	s Meerschweinchen / s Ferkel / e Maus ("e)	squittio / squittire
s Piepsen	piepsen - piepen	e Maus ("e e)	squittio / squittire
s Miauen	miauen	e Katze (n)	miagolio / miagolare
s Gebell	bellen	r Hund (e)	abbaio / abbaiare
s Gackern	gackern	s Huhn ("er)	coccodè / chiocciare
s Krähen	krähen	r Hahn ("e)	canto / cantare
s Zwitschern	zwitschern	r Vogel ("")	cinguettio / cinguettare
s Flügelschlagen	mit den Flügeln schlagen	r Vogel ("")	battito di ali / battere le ali
s Nagen	nagen	Maus, Ratte (Nagetiere)	rodio / rodere, rosicchiare
s Picken	picken	r Vogel ("")	beccata / beccare
s Trompeten	trompeten	r Elefant (en)	barrito / barrire
s Schreien	schreien	r Esel (-)	raglio / ragliare

Robert Schneider: **Schlafes Bruder** (aus dem Kapitel: *Das Orgelfest*)

Leseverständnis

1R / 2R / 3R / 4F / 5WN / 6R / 7WN / 8F / 9F / 10F / 11WN / 12R